

Konzeption der Kita Eris Arche

2017

2017



Das flexible und bedarfsgerechte
Betreuungsangebot -----Förderung: Bildung der
Kinder von der Krippe bis zum Schulkind durch
Bewegung , lebendige Ernährung,

*Die Kita Eris Arche Anerkannter,
Zertifizierter Bewegungskindergarten*



Verein Familie und Beruf e.V.

KiTa Eris Arche

Lindenstraße 3

24619 Bornhöved

04323-802752

Unsere Kita stellt sich vor

Die Kita Eris Arche - ein Ort des bewegten Lernens

Durch die verkehrsgünstige Lage und den Autobahnanschluss sind gute Verbindungen über die A 21, A 20, A 1, A 7 und A 24 sowie B 404, B 430, B 205 und B 206 zu den Nachbarstädten Kiel, Lübeck und Flensburg und den Metropolen Hamburg und Berlin gegeben.

Die KiTa liegt im Ortskern und ist nur 5 Minuten von der Grund- und Gemeinschaftsschule entfernt. Hortkinder können den Schulweg ohne Umstände bewältigen.

Die 1. Vorsitzende und Trägerin Fr. Kapeller gründete 2005 den Elternverein „Familie und Beruf e.V.“ und eröffnete hier diese besondere KiTa. Der 2. Vorsitzende ist Herr Kay und Kassenwart Fr. Kay- Kapeller. Eltern werden mit der Aufnahme ihrer Kinder in unserer KiTa Mitglieder des Vereins und zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 30 €. Bei Abmeldung steht es ihnen frei, aus dieser Mitgliedschaft auszutreten oder als förderndes, passives Mitglied zu bleiben.

Für Erika Kapeller stand die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Gründung im Vordergrund. Nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz im Januar 2005 sollen unter anderem für Kinder unter 3 Jahren und für Hortkinder mehr Plätze zur Verfügung und die Öffnungszeiten der KiTas an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst werden.

Bei uns ist die Betreuung der Kinder nahezu ganzjährig gesichert. Die einzige feste Schließzeit ist zwischen Weihnachten und Neujahr. Jedoch bemühen wir uns, auch in dieser Zeit eine adäquate Betreuungsmöglichkeit durch angebundene Tagesmütter sicherzustellen und für Eltern zu organisieren.



Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag/Samstag

Frühdienst: ab 6.00Uhr
Kernzeiten: von 7 und 18 Uhr
Spätdienst: ab 18 bis ca. 21 Uhr

Die Möglichkeit zum Übernachten besteht, ebenso wie die Betreuung am Wochenende.

Bei uns kann die Betreuung der Kinder flexibel gestaltet werden. Dies ermöglicht gerade Eltern im Schichtdienst eine ans Familienleben angepasste Unterbringung. So können Eltern zwischen einer Halbtags- oder Ganztagsbetreuung an 2-6 Tagen wählen.

Wir bieten interessierten Eltern verschiedene Gruppenformen, z.B.:

- Waldgruppe - die „Wölfe“ (18 Kinder von 3-6 Jahren mit 2 Pädagogen)
- Regelgruppe- die „Füchse“ (20 Kinder von 3-6 Jahren mit 2 Pädagogen) Fuchsgruppenteam. 4 päd.
- Familiengruppe mit Hortkindern – die „Eisbären“ (20 Kinder von 3-14 Jahren mit 2 Pädagogen)
- Familiengruppe für Kinder von 1 bis 6 Jahren (15/20 Kinder mit 2 bis 3 Pädagogen)
- 2 Krippen U3- Gruppen die „Teddygruppe“ und die Spatzengruppe (je 10 Kinder 0 bis 3 Jahre mit 2 Pädagogen) U 3 Team umfasst im Jahr 2015 8 päd. Gruppenerzieher

Unsere Mitarbeiter sind ausgebildete Fachkräfte mit zum Teil zusätzlichen Qualifikationen, z.B. in Motopädagogik, Psychomotorik, als Sozialfachwirte, Familiencoach, Traumapädagogik, Lernpädagogik, Fachkraft für musikalischen Frühförderung, Tanzpädagogin, Reit- und Waldpädagogin und in der Sprachbildung ;INPP; Tiergestützte Pädagogik

Durch Fort- und Weiterbildungen lernen wir stetig dazu, bleiben so auf dem aktuellen Stand der Pädagogik und erweitern unsere Schwerpunkte.

Unsere hauswirtschaftliche Betriebsleiterin bereitet täglich ein ausgewogenes Mittagessen zu. Dabei legen wir Wert auf Vollkornprodukte, einen hohen Anteil an frischem Gemüse und Obst und bieten auch Bioprodukte an. Gute Ernährung ist die Basis für ein kraftvolles und gesundes Gedeihen.

Durch die Fortbildungen „Tiger Kids“ und „Jolinchen“, ein Programm für gesunde Ernährung und viel Bewegung (angeboten u.a. von der AOK, Stiftung Kindergesundheit, den „Segeberger Kliniken“ und Anderen) konnten wir unser Wissen vertiefen. Durch die Begleitung dieser Fachkräfte ist es uns gelungen das Mittagessen ausgewogen und vitaminreich anzubieten. Über den Tag verteilt werden bei uns mehrere kleine Obst- und Gemüsesnacks, sowie ausreichend kalorienarme Trinkpausen angeboten.



Ein besonderes Angebot für Familien ist der Fahrdienst. Familien, die berufstätig sind, können ihre Kinder erst nach Feierabend zu Therapien oder Freizeitangeboten fahren. Gerade Schichtdienst und lange Arbeitszeiten kollidieren dann mit festen Terminvorgaben. Hier können wir den Fahrdienst nach Absprache übernehmen und die Kinder zu Therapien fahren.

Erziehungspartnerschaften

Die Mitarbeit der Eltern ist uns sehr wichtig. Nur, wenn Eltern sich verstanden und aufgehoben fühlen, vertrauen zu uns haben und Kritik äußern dürfen, können sie ihre Kinder mit gutem Gewissen in unsere KiTa geben. Neben der Möglichkeit sich regelmäßig mit den Pädagogen, der Leitung und dem Träger auszutauschen, können sie sich als Elternvertreter wählen lassen und so bestimmte Prozesse noch aktiver und engagierter begleiten. Dazu dienen regelmäßige Elternvertretertreffen wie auch der Austausch im Kuratorium zwischen Vertretern der Gemeinde, der KiTa und den Eltern.

Für uns sind Eltern die Fachleute ihrer Kinder. Wir stimmen uns mit ihnen ab, um die Individualität des Einzelnen kennen zu lernen, so Beziehung aufbauen zu können und jedes Kind optimal zu fördern und zu fordern. Eine gelungene Eingewöhnungszeit ist die Grundlage für eine erfolgreiche KiTa-Zeit. Deswegen planen wir mit den Eltern dafür ausreichend Zeit ein. Väter, Mütter, Großeltern oder andere feste Bezugspersonen dürfen mit dem Kind zusammen den Gruppenalltag, die Kinder und Pädagogen sowie den Gruppenraum entdecken und kennenlernen. Später beginnen wir behutsam mit dem Ablösungsprozess, bis das Kind seinen Platz in der Gruppe gefunden und Vertrauen aufgebaut hat. Durch eine sichere Bindung ermöglichen wir dem Kind, sich mit Vertrauen und voller Mut auf diesen neuen Lebensabschnitt einzulassen. Die Qualität dieser Beziehung und die der frühen Bindungserfahrungen sind ausschlaggebend für das Selbstkonzept (die Wahrnehmung und der Umgang mit sich) und das Sozialverhalten in der Gruppe. Sie bestimmt, wie stark das Explorationsverhalten (das Erforschen und Erkunden des direkten Umfeldes) ausgeprägt wird und zu welchem Anteil somit die Selbstbildung erfolgt.

Neben den sogenannten täglichen „Tür und Angel“-Gesprächen, können jederzeit Entwicklungs- oder Beratungsgespräche verabredet werden. Verschwiegenheit, Toleranz und Wertschätzung prägen unsere Grundhaltung.

Durch geplante, regelmäßige Elternabende werden Eltern informiert und können in Kontakt kommen, sich austauschen oder themenbezogen diskutieren.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements haben wir mit den Eltern zusammen einen Elternbefragungsbogen erarbeitet. Seitdem wird einmal jährlich eine Elternbefragung durchgeführt.

Mit den Eltern begehen wir einmal jährlich die Einrichtung und bewerten den Zustand der Räume und die Spielgegenstände. Werden Mängel festgestellt, wird gemeinsam überlegt, wie diese Mängel beseitigt werden können. Gegebenenfalls werden gemeinsame Projekte gestartet, die das Ziel haben gemeinschaftlich mit der Kita und Eltern eine Verbesserung zu erreichen.



Durch die Elternbefragung im Jahr 2012 wurde klar, dass die Eltern sich einen Ort wünschen, wo sie sich austauschen können. Diesen Wunsch wurde vom Träger und der Kita aufgegriffen. Es wurde das Projekt „Wir wollen ein Elterncafe gründen“ entwickelt. Ort: Der Kita-Schuppen ist zum Treffpunkt für Eltern umgestaltet worden.

Ein weiteres Eltern/Kita Projekt ist die Gestaltung des Außengeländes. Hier wirken Träger, Pädagogen Kinder und Eltern gemeinsam mit. Es wird das Außengelände geplant, Material wird über Sponsoren organisiert und es werden gemeinsame Durchführungstermine festgesetzt.

Ziele

Um eine glückliche KiTa-Zeit zu erleben, braucht das Kind ein großes, seinen Bedürfnissen angepasstes Paket. Dabei ist es uns unmöglich, eine Prioritätenliste zu erstellen. Denn erst alles zusammen ergänzt und bedingt sich.

Hierzu gehören liebevolle und zugewandte Pädagogen, die Spaß an der Arbeit haben und dies in ihrem Tun zeigen. Sie müssen als Vorbilder fungieren, Gruppendynamische Prozesse begleiten, ihr Gegenüber ernst nehmen, pädagogische Angebote machen und dabei den Einzelnen nicht überfordern. Außerdem brauchen Kinder Struktur zur Orientierung, aber auch Freiräume zum Spielen, Forschen und Experimentieren. Eine vorbereitete Umgebung und ansprechendes Material laden zum Basteln, Spielen und Konstruieren ein. Rituale sollen Sicherheit geben. Darum gibt es in den Gruppen einen festen Tages- und Wochenablauf. Dieser bestimmt unter anderem das Frühstück, den Morgenkreis, das Freispiel sowie andere Aktivitäten und Projekte. Die Wochenstruktur legt an festen Tagen Ausflüge, Kochtage und den Sporttag in der Sporthalle der Sventana-Schule fest.

Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, das Kind in all seinen Möglichkeiten zu begleiten. Dabei ist es wichtig ihm Prozesse, Auseinandersetzungen und die „Arbeit“ nicht abzunehmen, sondern ihm Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Bevor ein Kind sich mit seiner Umwelt auseinandersetzt, braucht es eine genaue Vorstellung von sich selbst. Es muss sich ein Bild von seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Vorlieben machen können. Erst dann wird es sich mit anderen auseinandersetzen, deren Gefühle und Wünsche erkennen und respektieren lernen. Es kann sich immer besser in eine Gruppe integrieren, seinen Platz finden.

Kinder haben ihr eigenes Lerntempo. Sie brauchen Zeit, um Gelerntes zu wiederholen, zu verinnerlichen und auf andere Situationen zu übertragen. Dabei müssen sie Fehler machen dürfen. Auch für uns „falsche“ Ergebnisse sind für diese Prozesse wichtig. Selbst entwickelte, erforschte oder hinterfragte Antworten werden so erst nachhaltig gespeichert. Wir verstehen uns nicht als der Wissende, sondern als der impulsgebende Pädagoge.



Kita als Bildungseinrichtung

Kinder wollen grundsätzlich lernen, verstehen und begreifen, sich somit ihre Welt nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen erschließen. Wir fühlen uns verpflichtet, die Kinder dabei zu begleiten und ihnen die dafür nötigen Anregungen zu geben. Wir beziehen dabei die Lebenswelt der Kinder mit ein und können sie an Prozessen beteiligen.

Zur Förderung der sprachlichen Kompetenz werden in Kleingruppen **Sprachbildung** durch speziell qualifizierte Sprachpädagogen im Rahmen der Schleswig-Holsteinischen Förderprogrammes durchgeführt.

Bildung ist ein von vielen Aspekten beeinflusstes, ganzheitliches Geschehen. Es berührt fast immer mehrere Kompetenzen und verschiedenste Bildungsbereiche. Es gibt keinen "Lehrplan", den wir in einer vorgesehenen Zeit erfüllen müssen. Ferner sprechen wir von den Bildungsleitlinien oder den Querschnittsdimensionen. Genderbewusstsein, Interkulturalität, Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Nachhaltigkeit, Lebensweltorientierung und Partizipation sind als Querschnittsdimensionen in allen nun nachfolgenden Bildungsbereichen gleichermaßen von Bedeutung. Eine Unterteilung der Bereiche geschieht z.B. in

- Sprache, Schrift und Kommunikation
- Religion, Ethik und Philosophie
- Musisch ästhetische Bildung und Umgang mit den Medien
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Natur und kulturelle Umwelt, Gesellschaft und Politik
- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Diese Bereiche geben den Rahmen vor und sind unseren Fachkräften vertraut. Die Bildungsleitlinien fließen selbstverständlich in die tägliche Arbeit ein und setzen bei den unterschiedlichsten Angeboten individuelle Schwerpunkte. In der Projektarbeit gehen wir erst einmal von den Bedürfnissen des

Kindes/der Gruppe aus. Dann überlegen wir, wie wir die verschiedenen Bildungsprozesse einflechten können und wo sie sich ganz von allein ergeben.

Wir bieten eine Atmosphäre um Bewegungsfreude zu motivieren.

Das bewegungspädagogische Prinzip setzen wir in angeleiteten und offenen Angeboten konsequent in allen Bildungsbereichen altersangepasst um.

Es findet ein Transport von Bildung über und durch Bewegung zur ganzheitlichen (in emotionaler, sozialer, kognitiver und motorischer)Entwicklung des Kindes statt.



Beispiel: Ein Bilderbuch wird betrachtet und parallel dazu werden die Kinder aufgefordert in eine Rolle zu schlüpfen und die bildliche Darstellung bewegt nach zu spielen. So wird die Geschichte lebendig erfahren und die Kinder lernen nachhaltig.

Wir leben in einer Welt

Ein Beispiel: Die Kinder einer Gruppe entdecken, dass manche von ihnen anders sind, anders aussehen. Um das nun zu erarbeiten, bietet sich die Projektarbeit an. Die Unterschiede wie die Größe, das Alter, das Geschlecht und das Aussehen werden herausgestellt. Gerade bei Migranten wird das Herkunftsland für die anderen Kinder interessant. Nun können wir geographische, kulturelle, religiöse und sprachliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten. Mit typischen Tänzen und Liedern sowie speziellen Speisen ergänzen wir die Vielfalt. Zum Abschluss könnten wir ein Fest feiern, bei dem die Räume landestypisch dekoriert werden. Hierfür wird dann kreativ gebastelt und gewerkelt.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass wir nicht auf festgelegte Angebote zurückgreifen müssen, um die Bildungsleitlinien umzusetzen. Kinder lernen gerne und bereitwillig in realen Lebenssituationen und eignen sich ihr Wissen vor allem spielerisch und ohne Druck an. Sie lernen voneinander und gestalten Prozesse aktiv. Die Pädagogen sind in ihrer Haltung sowohl Lehrende als auch wesentlicher noch Lernende. Die Entwicklung von Kindern, ihre Auseinandersetzung mit einer Sache, eine Lernerfahrung der Kinder zu beobachten, zeigt uns immer öfter, dass es nicht nur eine Wahrheit, eine Lösung oder eine Antwort gibt.

Die Bildungsleitlinien können im Internet eingesehen werden. Gerne erörtern wir diese in Bezug auf unsere Arbeit.

Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die Beobachtung des Kindes, mit dem Blick auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen. Dokumentationen dieser Beobachtungen sind wichtig, um u.a.

Entwicklungsschritte, Erlebnisse, Lernerfahrungen, also die Bildungsprozesse sowie Bildungswege während der KiTa - Zeit für das Kind festzuhalten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Dokumentation, wie beispielsweise durch Fotos, dem Aufschreiben und Verfassen kleiner Berichte oder Geschichten. So können Bildungsbücher, Lerngeschichten oder Projektdokumentationen entstehen, die dann dem Kind gehören und nach der KiTa - Zeit mit nach Hause genommen werden dürfen.



§8a SGB VIII- Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Im BGB steht unter § 1631- Recht des Kindes - unter anderem, dass seit dem 2.11.2000 jede Art der Misshandlung und Züchtigung von Kindern gesetzlich explizit verboten ist. Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. Durch die Ergänzung des § 8a im SGB VII vom 1.10.2005 ist die Grundlage für ein rechtlich und fachlich richtiges Verhalten ergänzt worden. Eine Vereinbarung zwischen dem Träger und der Einrichtung legt präzise die Handlungsschritte fest.

Wir haben eine Trägervereinbarung nach dem § 72 a SGB VIII mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe geschlossen. Der Träger stellt eine insoweit erfahrene Fachkraft, um im Fall einer vermuteten Kindeswohlgefährdung das Einschätzungsverfahren zu begleiten.

Der Schutzauftrag ist somit eine Chance für Kinder, die durch aufmerksame, sensible und fachlich kompetente Pädagogen wahrgenommen wird. Gemeinsam etwas zu verändern, ist hierbei das Ziel.

Im Hinblick auf das Wohl der Kinder erfüllen wir die gesetzliche Auflage ein erweitertes Führungszeugnis in regelmäßigen Abständen dem Träger vorlegen.

Intern unterstützen wir uns im Team und gehen offen mit Konflikten um. Wir haben im Team vereinbart, Kollegen um Hilfe zu bitten, wenn es mal in der Gruppe „brennt“. Mit der Methode der Kollegialen Beratung tauschen wir uns aus, um auch Kinder in besonderen Lebenssituationen positiv fördernd begleiten zu können. Wir pflegen eine vertrauensvolle Atmosphäre innerhalb des Teams.

Ebenso werden wir regelmäßig Supervision in unseren Teamsitzungen etablieren.



Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Bei uns lernt das Kind, Verantwortung für sein körperliches Wohl und seine Gesundheit zu übernehmen. Das fängt schon beim Essen an. Wir bieten die Rahmenbedingungen, wie leckeres, frisch zubereitetes Essen. Jedes Kind darf sich selbst auffüllen und entscheiden, was es probieren und essen mag. Durch eine entspannte Atmosphäre und unsere bewusste Vorbildfunktion regen wir zum Spaß am Essen an. Kein gesundes Kind hungert freiwillig - jeder Mensch mag gerne essen und sich geschmacklich ausprobieren.

Die gesunde, fleischarme und vollkornbewusste Ernährung gibt den Kindern die nötigen Nährstoffe und ausreichend Energie, um sich viel und gerne zu bewegen.

Das gesunde Kind darf mitentscheiden, was es wie anziehen mag. Das geht vom Hauspuschen bis hin zur Jacke draußen. Nur, wenn ein Kind verschiedene Erfahrungen machen kann, hat es die Möglichkeit zu vergleichen und seine Bedürfnisse angemessen zu befriedigen. Nur, wer friert, kann eine wärmende Jacke wertschätzen und sie sich gerne und eigenverantwortlich anziehen. Wir bieten dazu die Möglichkeit, solange die Gesundheit des Kindes darunter nicht leidet.

Auf die Bewegungsförderung im gesamten Tagesablauf legen wir auch unseren Schwerpunkt.

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Schäfer 2003, 144). Wir bieten viele unterschiedliche Möglichkeiten an, damit die Kinder Sinnes- und Körpererfahrungen machen können. Die Gruppenräume sind so konzipiert, dass Kinder sich gerne und viel bewegen können. Regale lassen sich wegschieben, um so den Gruppenraum auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Verschiedene Raumebenen sind durch Materialien und variable Nutzungsmöglichkeiten des Inventars bewegungsanregend. Auch das Außengelände lädt zum Toben, Fahren mit Fahrzeugen, Rutschen, Klettern und Spielen ein. Hier können Kinder kriechen, werfen, hüpfen und vieles mehr. Diese Sinneserfahrungen werden nicht isoliert angeboten oder künstlich arrangiert. Angeleitete Aktivitäten der Fachkräfte ergänzen dies optimal, wie zum Beispiel der Bau einer Rennstrecke für Fahrzeuge, eines Pferdeparcours zum Springen oder das Abstecken eines Fußballfelds. Zusatzqualifikationen wie zum Beispiel der „Übungsleiter C“ geben uns hierfür einen sicheren Rahmen und das nötige Wissen.

Ziel ist es, eine zertifizierte Bewegungskindertagesstätte zu werden. Es besteht eine Kooperation mit dem hiesigen Sportverein TSV Quellenhaupt.



Waldpädagogik

Aus den wöchentlichen Waldtagen hat sich die Idee einer Waldgruppe gebildet. Seit September 2008 leitet unsere Waldpädagogin die 18 köpfige Waldgruppe, die Wölfe, täglich in den Wald. Unsere Gemeinde stellt uns den Büschen für unsere Wölfe zur Verfügung. Seit Januar 2012 gibt es eine Nutzungsmöglichkeit im Erlebniswald Trappenkamp. Dort kann die Waldgruppe die Flurstück587/535/531 nutzen. Der Zugang zu diesem Waldstück ist über das Trappenkamper Tor erreichbar.

Unsere Waldpädagogin ist mit ihrer Waldgruppe ausgewählt worden, sich an dem bundesweitem Projekt: Tadem : Förster /Pädagogin bundesweites Projekt zur nachhaltigen Bildung von Vorschulkindern zu beteiligen.

Unsere Gruppenleitung der Waldgruppe nimmt an dem landesweiten Tadem-Projekt zur Bildung nachhaltiger Entwicklung mit dem Schwerpunkt Vorschulkinder teil. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesverbandes der Waldkindergärten der Universität Freiburg(Institut für Forst- und Umweltpolitik), Landesforstverwaltungen verschiedener Bundesländer, sowie Partnern aus Österreich, Südkorea und Japan.

In diesem Projekt sollen Nachhaltigkeitsthemen für Kindergärten entwickelt werden. Diese Projektentwicklung ist eingebettet in eine Workshopreihe über zwei Jahre, in der die entwickelten Projekte erarbeitet und im Kindergarten erprobt werden. Sie werden hinterher veröffentlicht und Erzieherinnen und Umweltpädagogen zugänglich gemacht. Diese Weiterbildung ist eine berufliche Fortbildung, die mit einem Zertifikat der Universität Freiburg bescheinigt wird.

Wir tragen dieses Wissen in die tägliche Arbeit mit ein.

Der Wald ist ein Ort des Lernens und der Begegnung mit der Natur.

Kooperationen,- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Begleitung der Kinder und deren Eltern, die Beratung und die schnelle Hilfe ist eine Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichsten Stellen wichtig. Wir arbeiten mit der Sventana-Schule, anderen KiTas, der Frühförderung, mit Logopäden und Ergotherapeuten, dem örtlichem Sportverein TSV-Quellenhaupt, dem Jugendamt und anderen Behörden zusammen.



Regelmäßige Besuche öffentlicher Einrichtungen, wie der Polizei, Feuerwehr, dem Zahnarzt, der Post oder dem Bäcker geben den Kindern die Möglichkeit Kontakt, in die sie umgebende Lebenswelt zu bekommen.

Ein besonderes Anliegen ist uns der Kontakt zu den Senioren, die in unserer direkten Nachbarschaft wohnen. Immer seltener wachsen Kinder eng mit den Großeltern auf und vielen Senioren fehlt der Kontakt zu ihren Enkeln. Durch den generationsübergreifenden Kontakt kann wieder Verständnis und gegenseitige Unterstützung wachsen. Senioren können von ihrem Leben, den gemachten Erfahrungen und ihrer Kindheit berichten. Kinder hören diesen Geschichten gerne zu und bekommen einen Eindruck von dem Wandel unserer Zeit. Es geht aber auch um Zugehörigkeit und Vertrauen, um Rücksichtnahme und Akzeptanz. Kinder halten jung und mobilisieren. Sie sind neugierig und eröffnen neue Horizonte. Die Besonderheiten des Altwerdens werden für Kinder begreifbar und Vorurteile können abgebaut werden. Wir planen Besuche, Weihnachtsgrüße werden überbracht, wir beteiligen uns an Seniorenfeiern und laden die Senioren zu unseren Festen ein.

Durch den Telefonbuch- und Interneteintrag und unsere Homepage www.ERIS-ARCHE.de können uns interessierte Eltern finden.

Unser Bild vom Kind

Das Bild vom Kind hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Das Streben nach Selbstverwirklichung ist schon bei Kindern deutlich präsent. Heutzutage ist das Kind vor allem emanzipierter geworden und entwickelt schon früh einen Bezug zu seinen Bedürfnissen. Es kommt mit seiner einzigartigen Lebensgeschichte und Vorerfahrungen zu uns und beherbergt in sich eine Persönlichkeit mit einer schon vorhandenen Vielfalt. Diese zu entdecken, zu fördern und anzuregen ohne sie zu zerstören oder gar für uns entsprechend zu formen, soll unser Ziel sein. Einen Menschen in seiner Entwicklung zu bestärken, der den Mut findet, sich neuen Dingen zu stellen, halten wir für einen bedeutsamen Aspekt unserer Arbeit. Nicht einfach nur zu wiederholen, was andere ihm Vorleben, soll jedes Kind bei uns erfahren. Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen und das Zutrauen in den eigenen Standpunkt möchten wir jedem Kind vermitteln. Wir vertrauen auf die Stärken und Ressourcen des Einzelnen und stellen das Kind in den Mittelpunkt unserer Arbeit.



Schlusswort

Wir bieten eine verlässliche, tragfähige und belastbare Beziehung, in der jeder Anerkennung erfahren und Unterstützung erhalten kann.

„Wir können Kinder lehren, ihre Flügel zu benutzen, aber nicht bestimmen, wohin sie fliegen.

Die Kinder schulden uns keine Dankbarkeit, dass wir uns um sie kümmern!

Vielmehr sollten wir ihnen dankbar sein, dass sie sich uns anvertrauen und unser Leben mit Licht erfüllen.“ Von Janusz Korczak

Verfahren zum Beschwerdemanagement

Bei aller freundlich zugewandter Pädagogik, bei Offenheit und Transparenz in der Zusammenarbeit mit den Eltern, bei noch so partnerschaftlicher Teamarbeit, kann es zu Beschwerden und bei nicht bearbeiteten Beschwerden kann es zu Konflikten kommen. Das Denken, (was nicht sein darf – ist auch nicht) gibt es nicht! Es widerspricht unseren Grundsätzen der gegenseitigen Wertschätzung.

- Kinder, die sich nicht wohlfühlen, weil immer ein anderes Kind es ärgert, seine Erzieherin nicht klärt, warum es „immer“ zwischen dem Kind und einem zweiten es zur Rangelei kommt.....
- Eine Mutter, der es nicht gefällt, welche Erziehungsmaßen die Gruppenleitung mit ihrem Kind ausübt, wenn er sich nicht an die Regeln hält.
- Eine Erzieherin, die meint immer zurückstecken zu müssen, wenn es um die Urlaubsplanung in den Ferien geht.

Es geht darum, dass jeder Mitarbeiter, jede Mutter jedes Kind das gleiche Recht hat sich über tatsächliche oder vermeintlich Ungerechtigkeiten zu äußern. Wir geben dem Raum, dies auch angstfrei zu ermöglichen.

Dabei geht es um folgende Vorgehensweise:

1	Kind, MA, Eltern teilen uns ihr Anliegen vor
2	Klärung: Worum geht es?
3	Müssen zur Klärung andere MA, Kinder oder Eltern gehört werden?
4	Es wird nach gemeinsamen Lösungen gesucht
5	Evtl. Vertagung auf die nächste Dienstbesprechung/ Elternvertretertreffen/ Kinderrat
6	Einvernehmliche Lösung ist gefunden.

Wann und wie kann die Beschwerde vorgebracht werden?



Eltern: Sie sprechen die Gruppenerzieher an, und oder die Leitung; die Elternvertreter, oder werden eine Beschwerde in der „Kummer und Sorgenkasten“ ein

Mitarbeiter: Das Beschwerdethema wird auf der Teambesprechung vorgetragen, Die MA führt ein Gespräch mit einer Vertrauensperson im Team. Die MA führt ein Gespräch mit der Kollegin, die für diesen Mißklang verantwortlich ist. Die MA trägt ihr Anliegen der Leitung vor. Ebenso kann die MA ihre Beschwerde an ihren senden.

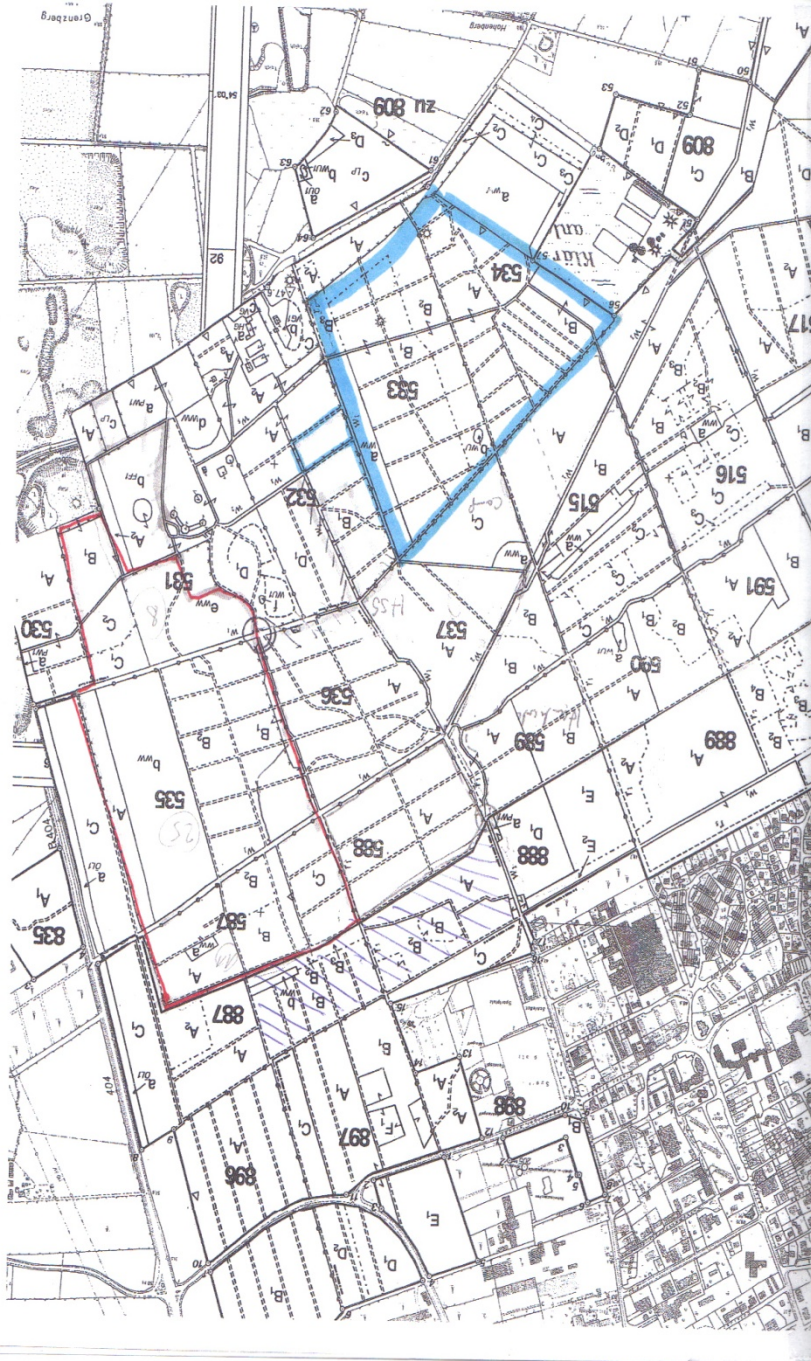
Kind: Es wendet sich an die Gruppenerzieher, beschwert direkt beim Kind; Instrumente, die den Kindern die Möglichkeit geben in einem geschützten Rahmen ihre Beschwerden vorzubringen ist die Morgenrunde / bzw. der Abschluß-Mittagskreis. Rede-Rituale wie z.B. der Redestein helfen dem Kind seine Gedanken zu sortieren und seine Beschwerde angstfrei zu äußern.

Unser Sexual- Schutzkonzept für unsere Kita-Kinder

Jedes Kind hat das Recht auf seine eigene Sexualität. Wir wollen Kindern eine ganzheitlich positive Entwicklung ermöglichen. Das beinhaltet die Welt mit allen Sinnen zu erfahren. Dabei ist die Haut das größte Sinnesorgan.. Schon kleine Kinder erleben Sexualität. Im Laufe der Entwicklung verändert sich die eigene Körperwahrnehmung. Typisch ist für Kleinstkinder, das Kinder in dieser Altersgruppe lustvoll an ihrem Körper spielen. Erst im Kindergartenalter beginnt ein Schamgefühl. Zu erkennen ist dies leicht, da die typischen „Doktorspiele“ gern in Rückzugsecken gespielt werden. Damit diese natürliche Entwicklung erhalten bleibt, sind Regeln im Umgang miteinander festzulegen.

Jedes Kind hat das Recht „nein“ zu sagen, wenn ihnen ein Spiel oder eine Berührung nicht gefällt. Kinder müssen ihren Körper benennen können. Das trifft auch auf ihr Genital zu.

Wir ermutigen die Kinder die Körperteile zu benennen die berührt werden dürfen und welche nicht. So gibt es die klare Ansage der Erzieherin für Doktorspiele, es wird nichts in die Körperöffnungen gesteckt. Und wenn ein Kind keine Lust zu Doktorspielen hat, ist das zu respektieren. Grundsätzlich ist die kindliche Sexualität nicht mit der Sexualität pubertierender sowie erwachsener Sexualität gleichzusetzen. Sie unterscheiden sich wesentlich in ihrer Motivation des Handelns. Wenn es unter Kindern zu Übergriffen kommt, sind verschiedene Gesichtspunkte zu klären: spielten gleichaltrige Kinder miteinander und die Spiele geschahen in beiderseitigem Einverständnis, oder ein junges Kind wurde zu sexualisiertem Spiel durch ein erheblich älteres Kind



Waldstück Waldgruppe „Die Wölfe“ in Truppenkamp Wald am Truppenkamper Tor



Forderungen eines Kindes an seine Umwelt

Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann-
Ich will dich nur auf die Probe stellen.

Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.

Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage „Ich hasse dich“!

Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch unangenehme Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

Schimpf nicht ständig mit mir!

Andernfalls schütze ich mich davor, indem ich mich taub stelle.

Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher, und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!

Ich wende mich sonst an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

Versuche nicht, so zu tun, als seist du perfekt und unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch bist.

Ich wachse so schnell auf, und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten.

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst

(vgl.: Entdeckungskiste März 2002)